

# Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,  
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Inserate, die 4gespaltene  
Korpusgröße 10 Pf., sowie Be-  
stellungen auf den Allgemeinen  
Anzeiger nehmen außer unserer  
Expedition in Brettnig die Herren  
A. F. Schöne Nr. 61 hier und  
Dehne in Frankenthal  
entgegen. — Bei größeren  
Aufträgen und Wiederholungen  
Rabatt nach Uebereinkunft.

Der Allgemeine Anzeiger er-  
scheint wöchentlich zwei Mal:  
Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnementspreis incl. des all-  
wöchentlich beigegebenen „Illu-  
strierten Unterhaltungsblattes“  
vierteljährlich ab Schalter 1 Mk.  
bei freier Zustellung durch Boten  
und aus 1 Mk. 20 Pf., durch  
die Post 1 Mk. 25 Pf. Bestells-  
geld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/11 Uhr einzusenden.  
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 46.

Sonnabend, den 10. Juni 1893.

3. Jahrgang.

## Bekanntmachung Reichstagswahl betreffend.

Die Herren Wahlvorsteher im 3. Königlich Sächsischen Reichstagswahlkreis werden  
hiermit aufgefordert, die Protokolle über die am 15. d. M. — Donnerstag — stattfin-  
dende Reichstagswahl nebst den dazu gehörenden Unterlagen bis spätestens  
**Sonntag, den 18. dieses Monats,**  
Vormittags

vorzulegen an mich einzusenden.

Rückständige Wahlprotokolle werden auf Kosten der Säumigen abgeholt werden.

Die Ermittlung des Wahlergebnisses findet  
**Montag, den 19. dieses Monats,**  
nachmittags von 3 Uhr ab

im Sitzungszimmer der königlichen Amtshauptmannschaft in Bautzen statt. Der Zutritt  
steht jedem Wähler frei.

Bautzen, den 3. Juni 1893.

Der Wahlkommissar für den 3. Sächsischen Reichstagswahlkreis.  
Amtshauptmann **von Zejschwitz.**

## Verliches und Sächsisches.

Brettnig, den 10. Juni 1893.

Brettnig. Am Mittwoch fand im  
Brettnig zum deutschen Hause hier selbst eine  
öffentliche Wählerversammlung statt, in wel-  
cher sich der Kandidat Graf zur Lippe auf  
den Namen Wählern zum ersten Male  
vorstellte. Leider war die Versammlung sehr  
schwach besucht, denn es waren noch nicht  
50 Personen anwesend. (Als Grund hierfür  
darf wohl unstreitig die ungenügende Be-  
teiligung, als auch die unpassende Zeit,  
zu welcher die Versammlung angesetzt war,  
angegeben werden.) Herr Adolf Peggold er-  
hob die Veranlassung mit einer kurzen  
Ansprache und einem Hoch auf Se. Maj.  
den deutschen Kaiser und den König von  
Sachsen, worauf Herr Graf zur Lippe seine  
Stellung zur Militärvorlage darlegte. Er be-  
tonte hierbei, daß zur Sicherung Deutschlands  
die Bewilligung der Militärvorlage not-  
wendig sei; er führte ferner aus, daß bei  
Ausbruch eines Krieges mehr Rücksicht auf  
die Familienverhältnisse genommen werden  
müßte, als die Wehr- und Kriegs-  
pflicht. Was die gegenwärtigen wirtschaftlichen  
Verhältnisse anbelangt, so erklärte Herr Graf zur  
Lippe, daß er seit 1876 zu den Steuer- und  
Wirtschaftsreformen zähle, welche sich zur  
Aufgabe machten, das Großkapital und die  
Arbeiter zur Steuer heranzuziehen. Zur  
Frage der Landwirtschaft übergehend, bemerkte  
er, daß er vor allem Gegner des Hand-  
elsvertrages mit Rußland sei, durch welchen  
die Not der Landwirtschaft keine Abhilfe,  
sondern nur eine Verschlimmerung erhalte.  
Schließlich sprach er sich über die Landwirt-  
schaft, von Handwerk und Gewerbe, habe  
man sein Augenmerk zu richten. Ferner er-  
hob er sich gegen die bloße Goldwährung und für  
den Bimetallismus mit oder ohne England.  
Er wolle auch jedem Gesetze, welches geizig  
gegen die jüdischen Einflüsse zu beseitigen,  
Zustimmung geben. U. a. trat Herr  
Graf zur Lippe den von anderen Seiten auf-  
gestellten Behauptungen, daß er erst nach der  
Reichstagsauflösung eine Kandidatur ange-  
nommen habe, scharf entgegen, indem er er-  
klärte, daß man an ihn bereits in der  
letzten Reichstagsauflösung in Berlin mit der Frage  
herangetreten sei, ob er geneigt sei, im Falle  
einer Reichstagsauflösung ein Reichstags-  
mandat anzunehmen. Er habe sich schon  
vor Annahme eines derartigen  
Mandats bereit gefunden; auch trat er dem  
Gerüchte, daß er frei von Steuern sei, info-

fern entgegen, als er den Willen hatte, Jedem  
durch Vorzeigung seiner Steuerbücher den ge-  
nügendsten Beweis hierüber zu liefern. Die  
Rede des Herrn Reichstagskandidaten fand  
großen Beifall.

Großröhrsdorf. Ein entsetzlicher  
Unglücksfall mit tödlichem Ausgange hat sich  
am Mittwoch nachmittags hier selbst ereignet.  
Ein beim Gutsbesitzer Brückner in Diensten  
stehender Knecht war nämlich auf dem Felde  
mit Loderung des Bodens beschäftigt, zu  
welchem Zweck auch dieser das dazu erforder-  
liche Ackergerät (Exstirpator) benutzte. Um  
nun das Unkraut, welches sich an den Scharen  
befand, zu beseitigen, bedurfte es einer kleinen  
Wendung des erwähnten Ackergerätes. In  
diesem Augenblick scheuten jedoch die Pferde  
und gingen durch, während der Bedauerns-  
werte unglücklicher Weise vor das Ackergerät,  
welches bei der Flucht der Pferde über den  
Körper des Knechts hinweg geschleift wurde,  
zu fallen kam. Hierbei sind ihm die Instru-  
mente in die Schläfe, Hals und Herz gedrungen,  
so daß der Tod des so schrecklich ums  
Leben gekommenen jungen Mannes jedenfalls  
sofort eingetreten ist.

Hauswalde. Am letzten Donners-  
tag ist der Knabe Oswald von einer Kreuz-  
otter gebissen worden. Ärztliche Hilfe mußte  
sofort in Anspruch genommen werden. Also  
Vorsicht beim Betreten des Waldes!

Pulsnig. Am Donnerstag abends  
präsentierte sich im hiesigen Schützenhause  
einer über tausend Köpfe zählenden Wähler-  
schaft des 3. Reichstagswahlkreises der Kan-  
didat der deutschen Reformpartei Herr Graf.  
In überzeugender, bereicherter Weise entwickelte  
er sein Programm und seine Ausführungen  
erweckten das größte Interesse bei den Zu-  
hörern. Welchen Anklang die Rede gefunden,  
konnte man recht deutlich an dem mächtigen  
Beifallssturm erkennen, welcher nach Schluß  
der Versammlung entstand.

Ramenz. Nach der vom Statist. Bu-  
reau des Königl. Ministeriums des Innern  
zusammengestellten „Uebersicht der bei den  
Sparcassen im Königreiche Sachsen erfolgten  
Ein- und Rückzahlungen“ geschahen im Mo-  
nat April 1893 bei der Sparcasse zu Ra-  
menz 820 Einzahlungen im Betrage von  
105569 Mk., 640 Rückzahlungen im Betrage  
von 122637 Mk., bei der Sparcasse zu Elstra  
74 Einzahlungen im Betrage von 4570 Mk.,  
48 Rückzahlungen im Betrage von 8727 Mk.,  
bei der Sparcasse zu Königsbrunn 236 Ein-  
zahlungen im Betrage von 22125 Mk., 162  
Rückzahlungen im Betrage von 28574 Mk.,  
bei der Sparcasse zu Pulsnig 368 Einzahl-  
ungen im Betrage von 30474 Mk., 221 Rück-  
zahlungen im Betrage von 25403 Mk., bei  
der Sparcasse zu Großröhrsdorf 227 Ein-  
zahlungen im Betrage von 16282 Mk., 122  
Rückzahlungen im Betrage von 25585 Mk.,  
bei der Sparcasse in Brettnig 87 Einzahlun-  
gen im Betrage von 7773 Mk., 29 Rückzahl-

ungen im Betrage von 2046 Mk., bei der  
Sparcasse in Dorn 26 Einzahlungen im Be-  
trage von 883 Mk., 13 Rückzahlungen im  
Betrage von 3302 Mk., bei der Sparcasse  
in Königswarth 29 Einzahlungen im Be-  
trage von 2736 Mk., 25 Rückzahlungen im  
Betrage von 4709 Mk.

In der Nähe von Burkau entstand  
am letzten Donnerstag ein kleiner Waldbrand,  
wobei 3 Scheffel Land vernichtet worden sein  
sollen.

Der Steuerassistent Kurth in Dres-  
den, welcher vor 8 Tagen ein junges Mäd-  
chen zu erschließen versuchte und dann selbst  
Hand an sich legte, ist aus dem Krankenhaus  
entlassen und in Untersuchungshaft genommen  
worden. Das von ihm verwundete junge  
Mädchen befindet sich glücklicher Weise außer  
aller Gefahr.

Seit einigen Tagen ist aus Bucha  
bei Dahlen der dortige Ortsparroter Meißner  
spurlos verschwunden.

Ein schwarzer Handwerksbursche er-  
regte am Dienstag nachmittag bei seiner  
Wanderung durch Meissen einiges Aufsehen.  
Es war ein kerniger, frischer Bursche im  
Alter von 24 Jahren mit schwarzer Haut-  
farbe, platter Nase, krauem Haar und auf-  
geworfenen Lippen. Derselbe ist als zehn-  
jähriger Knabe nach Deutschland gebracht  
worden und mit mehreren seiner Landsleute,  
sowie auch seinem Vater in zoologischen Gär-  
ten u. ausgeführt gewesen. Nach einem acht-  
monatlichen Aufenthalt in Deutschland wurde  
sein Vater krank und starb. Da der Knabe  
schon gute Fortschritte in der deutschen Sprache  
gemacht hatte, nahm sich ein Hamburger Kauf-  
mann des gelehrigen Regers an, ließ densel-  
ben die Schule besuchen und dann das Schlosser-  
handwerk erlernen.

Von einem „patriotischen deutschen  
Israeliten“ erhalten die „Dresdner Nachrichten“  
aus Chemnitz folgende Zuschrift: „Als  
Freund der Militärvorlage geht mein Vor-  
schlag dahin, zur Deckung dieser eine Juden-  
steuer einzuführen, die dem deutschen Reiche  
die gewünschten 70 Millionen bringen würde.  
Das deutsche Judentum hat seit den letzten  
30 Jahren soviel irdische Güter erworben  
wie in keinem anderen Lande der Erde.  
Deutschland zählt allein über 500 jüdische  
Millionäre. Jeder von diesen könnte eine  
Judensteuer von 5000 Mark tragen. Den  
niedrigsten Satz denke ich mir auf 100 Mk.,  
wer ein größeres Einkommen hat, möge mehr  
bis eben, 5000 Mk. zahlen. Berlin mit sei-  
nen 15,000 jüdischen Geschäften und Unter-  
nehmungen würde vielleicht nach meiner Be-  
rechnung allein 25 Millionen aufbringen, u.  
s. w. Meine jüdischen Mitbürger können  
nur durch eine derartige radikale Maßregel  
vor vielleicht noch größerem Unheil bewahrt  
bleiben.“

Von einem überaus herben Geschid  
wurde die Familie des Werkführers Heinrich

Kempe in Olbernhau heimgeführt, welchem  
drei Kinder nach einander in den letzten drei  
Tagen an Scharlach und Diphtheritis gestor-  
ben sind.

Entgegen der allgemeinen Ansicht,  
daß das Turnen für Mädchen genau so wich-  
tig in gesundheitlicher Beziehung sei, wie für  
Knaben, hatte der Schulvorstand in Wiederau  
bei Rochlitz den Bes. luf gefaßt, in der dor-  
tigen Schule das Mädchenturnen wieder ab-  
zuschaffen. Das Ministerium hat die Ge-  
nehmigung verweigert.

Als am Sonntag Abend mehrere  
Leipziger Radfahrer vom Bettfahren nach  
Hause zurückkehrten, stellte sich ihnen unweit  
Halle ein Mensch in den Weg, so daß einige  
der Herren abspringen mußten. Hierauf drang  
der freche Patron mit offenem Messer auf  
die Herren ein. Er hatte sich jedoch getäuscht,  
denn er erhielt eine solche Tracht Prügel,  
daß ihm die Luft für fernere ähnliche Beläst-  
igungen für immer vergangen sein dürfte.  
Von einem hinzukommenden Gendarm ließ  
man den Namen des Strolches feststellen, so  
daß derselbe wohl noch einer gerichtlichen  
Strafe gewärtig sein darf.

In dem alten Steinbruch im so ge-  
nannten Böh bei Gumsdorf bei Reichenbach  
i. B. wurde am Sonnabend früh eine aus  
mehreren Schußwunden blutende kräftige  
Mannsperson vorgefunden, polizeilich aufge-  
hoben und nach dem Reichenbacher Stadt-  
krankenhaus übergeführt. Derselbe war aller  
Mittel entblößt. Die angestellten Erhebun-  
gen haben ergeben, daß der Verletzte ein  
Herr v. Bedtitz, Sohn des verstorbenen  
Kammerherrn von Bedtitz in Weimar war.  
Derselbe ist 35 Jahre alt, verheiratet und  
Vater von 2 Kindern, lebt aber getrennt  
von Frau und Kindern. Der Verletzte ist  
in seinen Verhältnissen sehr herunter gekom-  
men und im Gendarmenblatt gesucht wor-  
den.

## Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. An Geburten wur-  
den eingetragen: Martha Helene, T. des  
Musikdirektors Julius Otto Schäfer. —  
Friedrich Willibald, S. des Tagearb. Karl  
Julius Garten. — Bernhard Martin, S. des  
Maurers Gustav Bernhard Philipp. — Alma  
Margarethe, T. des Färbergehülfen Moriz  
Emil Kunath. — Außerdem ein unehelicher  
Knabe.

Die Anordnung des Aufgebots haben be-  
antragt: Theodor Max Senf, Zimmermann,  
mit Minna Martha Peggold.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden  
eingetragen: Bertha Elsa, T. des Maschinen-  
heizers Konrad Robert Damm, 4 M. 12 T.  
alt. — Meta Frida, T. des Biergrüblers  
Friedrich Moriz Hornei, 10 M. 28 T. alt.  
— Ernst Friedrich August Berner, Maurer,  
Witwer, 58 J. 7 M. 10 T. alt.